

situation que la plupart de nos pretres jugent intenable, la révision de la question s'imposait. Sur sa demande, l'auteur a obtenu l'autorisation de M^{on}seigneur *Lékaï*, primat de Hongrie, d'élaborer, à titre expérimental, de nouveaux statuts — les anciens étant périmés — qui, conçus dans l'esprit du Concile, soient aptes à susciter une vie renouvelée dans les paroisses. Bien entendu, cette réorganisation des conseils paroissiaux réclame, avant tout, de les recréer sur des bases élargies, en y admettant, sans exclusive, tous les fidèles fervents de la communauté, qu'ils soient hommes ou femmes, jeunes ou âgés, travailleurs physiques ou intellectuels, mères de famille ou religieuses. Finalement, l'auteur aborde la question des équipes de travail à créer spécialement en vue des tâches multiples qui surgissent dans l'administration d'une communauté ecclésiastique (établissement du taux de cotisation annuelle à verser par les fidèles, diverses formes de concours que les membres de la communauté sont susceptibles d'apporter, suivant leurs compétences, aux travaux de reconstruction des édifices de la paroisse, pour ne citer que ces quelques exemples).

INHALT

An erster Stelle veröffentlichen wir die Rede des Papstes Johannes Paul II., die er gelegentlich seines Besuches in Polen in Auschwitz hielt. — *László Kiss* präsentiert in seinem Essay Leben und Werk des namhaften protestantischen Theologen *Karl Barth*. — Es folgt ein Gespräch mit *Peter L. von Berger*, Professor der amerikanischen Rutgers University, namhafter Repräsentant der wissenschaftlichen Soziologie, über die Rolle der Religion in der amerikanischen Gesellschaft. Das Gespräch wurde für *U. S. New und World Report* und *Vigilia* von *György Raab* geführt. — *Béla Hegyi*: Die Weisheit von *Valéria Dienes*. Der Autor präsentiert in seinem Essay einen bedeutenden Denker, Schriftsteller und Künstler unseres Jahrhunderts, die voriges Jahr in ihrem hundertsten Lebensjahr verewigte. *Valéria Dienes* war am Anfang des Jahrhunderts ein aktiver Mitarbeiter von linksgerichteten intellektuellen Bewegungen und bekannte sich zum Atheismus. Dann ging sie nach Paris, wo sie eine Schülerin von *Bergson*, und Anhängerin des Bergsonismus wurde. In ihre Heimat zurückgekehrt popularisierte sie die Lehren von Bergson die sie dann weiterentwickelte und arbeitete eine eigene Evolutionslogik aus, wobei sie sich immer mehr der Metaphysik annäherte. Die Begegnung mit *Ottokár Prohászka*, dem berühmten Bischof von Székesfehérvár, brachte eine entscheidende Wende in ihrer geistigen Entwicklung. Sie entwickelte eine eigenartige Philosophie und Mystik wodurch sie einem nicht unbedeutenden Einfluss auf das katholische Denken in Ungarn ausübte. — *László Székely*: Folklore der Szekler von Siebenbürgen in den Werken von *Áron Tamási*. —

Eine Forschungsgruppe für die Renaissance des literaturwissenschaftlichen Institutes der Ungarischen Akademie der Wissenschaften organisierte eine internationale Konferenz über das Thema: Antitrinitarismus in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Konferenz wurde im Mai d. J. in *Siklós* abgehalten. Gelegenheit zu dieser Zusammenkunft bot der 400-jährige Jahrestag des Todes von *Ferenc Dávid* unitarischer Bischof. Einer der Organisatoren des internationalen Symposions war *Róbert Dán*, der in den letzten Jahren mehrere Werke in der Thematik des Antitrinitarismus und der Reformation publizierte. — *György Giczey* führte mit ihm ein Gespräch über die Glaubensfragen jenen Zeitalters und über *Ferenc Dávid* sowie über die einheimischen antitrinitarischen Bewegungen. — *Ignác Csepregi* Domherr von Esztergom schrieb einen Artikel mit dem Titel: Pfarrgemeinde und liturgische Gemeinschaft entsprechend des nachkonziliaren Kirchenmodells. Der Autor befasst sich mit den verschiedenen Möglichkeiten der Ausbildung einer Gemeinde im Rahmen der Pfarrei. Die Pfarrgemeinde kann — seiner Meinung nach — auf eine liturgische und gesellschaftliche Gemeinschaft aufgeteilt werden. Die liturgische Gemeinschaft kann eine apostolische Gemeinschaft werden, die — wie schon in der Apostelgeschichte — der Verkündigung der Apostel zuhört. Sie kann auch eine brüderliche Gemeinschaft sein, die öfters zusammenkommt und eine eucharistische Gemeinschaft bildet; und es kann sich auch um eine Gebetsgemeinschaft handeln. Der Autor stellt fest: „In unseren spezifisch ungarischen Verhältnissen ist die allgemeine und auch staatlich anerkannte Gemeinschaft der Pfarrgemeinde-Rat. Hier möchte ich darauf aufmerksam machen dass dieser Rahmen der am Anfang des Jahrhunderts, in den 20-er Jahren auch in der Weltkirche einen grossen Fortschritt bedeutete,

nämlich dass die Laien-Gläubigen in die Leitung der Kirchengemeinde eingeschaltet wurden, ist heute schon formell geworden. Wenn etwas übrig geblieben ist, dann ist es höchstens die formelle Administration, beziehungsweise Kontrolle der materiellen Fragen, die Gutheissung des Budgets. Auch die Vorschriften sind hier überholt. Wahrscheinlich bin ich nicht allein, sondern auch andere Seelsorger spüren es, dass diese Situation nicht mehr haltbar ist. Ich bat unseren Kardinal Erzbischof und erhielt von ihm die Erlaubnis, die Arbeit des Kirchengemeinderates, den Vorschriften des Konzils entsprechend zu aktivisieren und auch eine entsprechende Arbeitsregelung auszuarbeiten auf dessen Grund das ganze Kirchengemeindeleben neue Formen bekommt. Vorbedingung war dazu selbstverständlich die Ausbreitung dieses Rates, die Einschaltung von frommen jungen Leuten, Männern und Frauen, die das ganze Gottesvolk repräsentieren."

CONTENTS

At the head of this number, we have brought the address of Pope John Paul II, delivered in Auschwitz, during his Polish tour. — The next article is the treatise by László Kiss, on the life and work of Barth, famous Protestant theologian and philosopher, under the title: „Karl Barth, the theologian of universal salvation." — György Raáb made an interview with Peter L. Berger, Professor of the American Rutgers University, renowned representative of the general sociology-theory, to be published in the US NEWS and VIGILIA. The essay of Béla Hegyi: „The Wisdom of Valéria Dienes", introduces this great thinker, and mystic of our century. At the beginning of this century, Valéria Dienes was an active member of well-known leftist movements, and avowed herself an atheist. Later, however, in Paris, where frequented the lectures of Bergson, she became his fervent adherent. Coming home to Hungary, she popularized Bergsonian theses, which she continued to develop creating the so-called evolutionist logic. Thus, she was gradually approaching the theses of metaphysics. Her encounter with Ottokár Prohászka, the great bishop of Székesfehérvár, marked a decisive point in her spiritual and inner life. She developed a particular philosophy and mysticism, which had an unquestionable, though still immeasurable influence on Catholic thinking. — In a study entitled: „The religious ethnography of the Székely in the works of Áron Tamási" László Székely outlines the folkloristic picture depicted by Tamási „who did not watch and admire the religious life of the Székely people as an outsider, but, as one of them, grew up in this very form of life." — The team making research into the literature of renaissance of the Institute for the Science of Literature of the Hungarian Academy of Sciences organized an international conference at Siklós, 15—19 May 1979, on the subject: „Antitrinitarianism in the second half of the XVIth century. The conference was organized to celebrate the 400th anniversary of the death of the Unitarian bishop, Ferenc Dávid. One of the organizers of the symposium was Róbert Dán, holder of the candidate's degree, specializing in the subject of Antitrinitarianism and Reformation. György Giczy made an interview with Róbert Dán on the questions of religion of this era, on Ferenc Dávid, outstanding figure of that epoch, as well as on the radical antitrinitarian movement in Hungary. — Canon Ignác Csepregi, parson, published an article entitled: „Development of the parochial and liturgical communities of the new Church image." The author deals with the different possible varieties of the parochial communities. In his opinion, parochial communities have two components: liturgical community and the Church council. The liturgical community, just as first congregations figuring in the Acts of the Apostles, can be an apostolic community, „fostered by regular gatherings, and many more links, the Eucharistic community that commemorates the Lord „until he comes again", and a community of prayer. As to the other parochial communities, he remarks: „There is a community corresponding to the peculiar Hungarian conditions, and also acknowledged by the State: this is the parish council of laymen. The existence of the laymen's council marked a great progress at the beginning of the century, in the early twenties: it meant the cooperation of laymen in the management of the parish, but by now has lost its importance. Its regulation is obsolete, too. The author has been authorized to activate the laymen's council, conforming to the principles of Vatican II.